



Foto: Sr. M. Franziska, Kreuz im Kloster Seligental

Sonntagsimpuls

14. Sonntag im Jahreskreis

05. Juli 2020

Sr. M. Franziska

„Nehmt mein Joch auf euch ...“ (vgl. Mt 11,29)

Eröffnung:

Tagesgebet:

Barmherziger Gott, durch die Erniedrigung deines Sohnes hast du die gefallene Menschheit wieder aufgerichtet und aus der Knechtschaft der Sünde befreit. Erfülle uns mit Freude über die Erlösung und führe uns zur ewigen Seligkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mt 11.25-30

25In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast.

26Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

27Alles ist mir von meinem Vater übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

28Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich will euch erquicken.

29Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele.

30Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

1 O heil - ge See - len - spei - se auf
2 Du hast für uns dein Le - ben, o

1 die - ser Pil - ger - rei - se, o Man - na,
2 Je - su, hin - ge - ge - ben und gibst dein

1 Him - mels - brot! Wollst un - sern Hun - ger stil - len,
2 Fleisch und Blut zur Spei - se und zum Tran - ke;

1 mit Gna - den uns er - fül - len,
2 wer preist mit würd - gem Dan - ke

1 uns ret - ten vor dem ew - gen Tod.
2 dies un - schätz - ba - re ew - ge Gut?

3 „Kommt alle, die auf Erden / von Not bedrängt werden,“ / so spricht dein eigner Mund, / „ich will euch wiedergeben / mit meinem Blut das Leben! / Dies ist der neue, ewge Bund.“

4 O Herr, was wir hier schauen / in Glauben und Vertrauen, / das zeige uns im Licht, / und lass es einst geschehen, / dass ewig wir dich sehen / von Angesicht zu Angesicht.

T: 1.–3. Str.: Einheitslieder 1947 nach Würzburg 1649, 4. Str.: EGB 1975, M: nach Heinrich Isaac 1495/1505, bei Georg Forster 1539, Alternativmelodie: „Nun ruhen alle Wälder“ (Nr. 101)

Betrachtung:

Dieses moderne Kreuz erinnert etwas an ein Joch. Ein Joch, eine Vorrichtung um Arbeitstiere vor einen Pflug oder sonst eine Arbeitsmaschine zu spannen. – Was meint Jesus damit, wenn er von einem Joch für uns spricht, das wir auf uns nehmen sollen, um von ihm zu lernen? Wo er doch gerade davon sprach, uns Ruhe zu verschaffen!?

Die Rede ist hier vom Joch des Gesetzes (im Judentum), der religiösen Pflichterfüllung, mit der man sich „den Himmel verdient“. – Sosehr dieses Evangelium uns auf den Sommer(- Urlaub) einstimmen mag, wo wir ausspannen dürfen von unserem täglichen „Joch“ und die Beine baumeln lassen können, so sehr geht es hier um viel mehr als um das Ruhen nach getaner Tat oder sehr viel Arbeit und Mühe.

Die *Unmündigen* zur Zeit Jesu konnten nämlich auch gar nicht lesen und damit das Gesetz studieren, hatten also letztlich gar keine Chance. Jesus will deutlich machen: es geht nicht um das Einhalten von unzähligen Vorschriften, um des Buchstabens willen. – Nein, es geht Gott immer um die Liebe zu den Menschen, und das entlastet! Das sollen wir von ihm lernen: ALLES AUS LIEBE UND NICHTS ZWANG! – so sagt es Franz von Sales und schreibt es in Großbuchstaben an Johanna Franziska von Chantal, mit der er später einen Orden gründet.

Das ist die große Entlastung Gottes durch Jesus Christus, ganz unabhängig vom Ferienkalender und Urlaubsplan. – Wir sollen zu Jesus kommen, mit ALLEM in unserem Leben und bei ihm aufatmen, durchschnaufen und erkennen: er hat uns erlöst, ein für alle Mal, uns geschenkt in seinem Bund, der Taufe. Das ist der sein „Lehrplan“, seine Erquickung.